

An
den Bürgermeister
den Ratsvorsitzenden
die Fraktionen

11. Mai 2015

Radwege, Schutzstreifen und Radfahrstreifen sicher und gesetzeskonform und im Sinne eines zusammenhängenden Radwegenetzes planen und ausführen

Anfrage gemäß Geschäftsordnung

In die Ratssitzung am 21. Mai 2015

Die Stadt Burgdorf plant und baut fortlaufend neue Radwege und legt Radfahrstreifen und Schutzstreifen auf Fahrbahnen an. Leider wird dabei nicht darauf geachtet, dass wie in den Niederlanden ein zusammenhängendes Radwegenetz entsteht. Vieles bleibt Stückwerk. Außerdem werden zum Teil bei der Radwegeplanung und –ausführung Gesetze missachtet und gefährliche Situationen für Radler/innen geschaffen.

So müssen die Radler/innen etwa Vor dem Celler Tor in Höhe Hannoversche Neustadt vom Schutzstreifen auf der Fahrbahn auf den Bürgersteig wechseln, um weiter in Richtung Schützenplatz fahren zu können. Oder sie werden wie in Heeßel vom Schutzstreifen auf der südlichen Straßenseite auf den Radweg der nördlichen Straßenseite geleitet, was mit entsprechenden Gefahren verbunden ist. Immer wieder beginnen Schutzstreifen irgendwo und enden abrupt, wie auch auf der Immenser Straße in Höhe Rubensplatz. Am kleinen Brückendamm beginnt die Ausfahrt aus dem Kreisel „Schwarzer Herzog“ in Richtung Innenstadt mit einem Schutzstreifen, der dann aber als nicht benutzungspflichtiger Radweg auf dem Gehweg weitergeführt wird.

In Hülptingsen werden die Radler/innen vom Radweg kommend seitlich in den Verkehrsstrom auf die Fahrbahn geschleust. Auch hier besteht Bedarf an einer sicheren Verkehrsführung. Am Ortseingang Hülptingsen ist laut Verkehrsschild der benutzungspflichtige gemeinsame Fuß- und Radweg parallel des Grundstücks des Busbetriebs auch gegenläufig befahrbar. Das ist nicht in Ordnung, weil es laut Gesetz verboten ist, auf der linken Straßenseite zu fahren.

Ein Schutzstreifen für Radler/innen muss laut Gesetz 1,50 m breit sein. Im langen Mühlenfeld ist der Schutzstreifen innenstadtseitig aber nur 1,40 m breit, inklusive der

Gosse. Auf der anderen, stadionseitigen Straßenseite des Langen Mühlenfeldes ist der Schutzstreifen dagegen 2,5 m breit.

Vor diesem Hintergrund fragt DIE LINKE die Verwaltung:

1. Warum plant und baut die Stadt nicht ein zusammenhängendes Radwegenetz wie in den Niederlanden?
2. Warum plant und baut die Verwaltung immer wieder Schutzstreifen, die abrupt beginnen und enden?
3. Warum plant und baut die Verwaltung auch Schutzstreifen und Radwege, die nicht gesetzeskonform sind und gefährliche Situationen für Radler/innen schaffen?
4. Ist beabsichtigt, Fälle wie die oben beschriebenen Fehlplanungen zu beheben?
5. Ist beabsichtigt, die beschriebenen Fehlplanungen in Zukunft zu vermeiden und Radwege, Radfahrstreifen und Schutzstreifen sinnvoll resp. im Sinne eines zusammenhängenden Radwegenetzes, gesetzeskonform und sicher zu planen und auszuführen?

Michael Fleischmann